

Miscellen.

Epigraphisches.

Zum Corpus Inscriptionum Rhenanarum.

In Brambach's C. I. R. 1436 a, 4 steht als in der Sammlung des Alterthumsvereins zu Hanau befindlich folgender Le-gionsziegelstein verzeichnet, der s. Z. auf dem 'Altenburg' genannten Felde bei Rückingen, eine Stunde nordöstlich von Hanau, ge-funden worden ist:

XXPPF

Brambach hat natürlich eine falsche Lesung vermuthet, da der Stein unmöglich von der 20. Legion herrühren konnte, die nur ganz kurze Zeit in Germanien verweilte, ausserdem aber auch Va-leria Victrix hiess. Es ist in der That zu lesen:

XXIIPF

Bei einer im verflossenen Monate von mir bei Rückingen unter-nommenen Nachforschung fand ich unweit der Altenburg zwei wei-tere Stücke von Ziegelsteinen, welche folgenden Stempel zeigen:

1. ...IIPR PF

2. ...PΦ und rechts das Bild des capricornus.

Die zuletzt erwähnte Form der Abkürzung für Pia Fidelis findet sich auf den Stempeln der 22. Legion mehrfach. Vgl. C. I. R. 1377, 33 und 67.

Unter Nummer 1436 c wird ferner von Brambach als an dem-selben Orte gefunden nach Becker Fr. Arch. N. F. I 14 und Steiner 3704, 4 ohne Bezeichnung des gegenwärtigen Aufenthaltsortes und Besitzers aufgeführt:

OHIIIDA

Becker hat a. a. O. 'Dalmatarum' vermuthet. Diese Ansicht er-weist sich als ganz richtig durch vier weitere jetzt in der Samm-lung des Alterthumsvereins zu Hanau befindliche Cohortenziegel, die 1863 ebenfalls an der Altenburg gefunden, aber noch nirgends angeführt sind. Sie lauten:

1. **COHIII**

DALM

2. ...IDAL

3. ...HIIIDAL

4. ...OHIIIDA.....

Demnach geht hieraus mit Gewissheit hervor, dass die dritte der 5 dalmatischen Auxiliarcohorten, von der bisher nur in und bei Wiesbaden (von Rückingen 7 deutsche Meilen entfernt) zahlreiche vollständige Stempel aufgefunden wurden (C. I. R. 1537 h), auch zeitweise die Besatzung des wichtigen Castells bei Rückingen bildete. Dasselbe lag dicht an der Stelle, wo der Limes (in der hiesigen Gegend heutzutage 'Pfaffendamm' genannt und im Walde an mehreren Stellen noch bis zu 8' Höhe erhalten) die Kinzig überschritt. Es garnisonirten darin den aufgefundenen Steinen nach Abtheilungen der 22. Legion und der 3. aquitanischen Cohorte. Von dem Castell selbst steht nichts mehr und von der dabei befindlichen Militärcolonie, die, aus der Menge der seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts dort gefundenen Gefässe u. s. w. zu schliessen, keineswegs eine unbedeutende war (vgl. Hanauer Magazin von 1778 S. 185 ff.) ist mit Ausnahme der Trümmer eines Bades keine Spur von Baulichkeiten mehr vorhanden¹. Dieses Bad, das 1802 entdeckt und blossgelegt wurde und von dem die Umfassungsmauern jetzt noch einigermaßen zu erkennen sind, wird bald völlig verschwunden sein, da die Steine des Mauerwerks schon seit längerer Zeit von den Bewohnern Rückingens als Bau- oder Flurgrenzsteine benutzt zu werden pflegen. Noch im Jahre 1839 hat Schlereth in der Zeitschrift für die Provinz Hanau I 207 ff. eine mit einem Plane versehene ausführliche Beschreibung davon gegeben, nach der aber heutzutage schwerlich noch Jemand die Fundamente des Gebäudes erkennen wird. Die Niederlassung bei Rückingen gehörte zu den ältesten am Limes, wie zahlreiche dort aufgefundenene Münzen Trajans und Hadrians beweisen. Die ihr zunächst gelegenen ebenfalls von Detachements der 22. Legion und der 4. Cohorte der Vindelicier besetzten Castelle befanden sich (abgesehen von einer kleinen für die vigiles des Limes bestimmten jetzt noch gut erhaltenen Befestigung am 'Neuwirthshause', 1 Stunde südlich von Rückingen) zu Gross-Krotzenburg am Main, zwei Stunden südlich und bei Mittelbuchen, anderthalb Stunden nordwestlich von der Altenburg. Im Walde vor dem letztgenannten Dorfe finden sich an der sogenannten 'Buchenburg' noch jetzt die deutlich erkennbaren Reste eines mit doppeltem theilweise noch 10—11' hohen Walle umgebenen Castrums und einer daran stossenden römischen Ansiedelung vor.

Hanau, Juli 1872.

A. Duncker.

¹ Aschenkrüge, Urnen und Lampen, hin und wieder auch Münzen werden in dieser Gegend bis zur Stunde noch in Menge gefunden. So fand ich selbst kürzlich bei einer in Gemeinschaft mit meinem Collegen Dr. Wolff und Dr. Franz Rühl dort vorgenommenen Ausgrabung auf einem ganz kleinen Platze 5 wohlerhaltene mit Asche und Knochenresten angefüllte Urnen und Aschenkrüge von verschiedener Grösse nebst einer lucerna sepulcralis.